

Anlage 3

Jugendhilfeausschuss am 24.11.2022

TOP: Förderanträge auf Gewährung von Zuschüssen gem. Verwaltungshandreichung zur Förderung der freien Jugendhilfe

Antragsteller: Familienzentrum PaNaMa – im Diakonischen Werk des Ev.-luth. Kirchenkreises Bremervörde -Zeven

Maßnahme:

1. Projekt „Eltern in Not“
2. Projekt „Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit/ Kinderschutz“
3. Projekt „Elternbildungsangebote und Wellcome“

Erläuterung:

1. In Bremervörde soll ein offenes Café für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen etabliert werden, welches eine niedrigschwellige Anlaufstelle darstellt, insbesondere für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen, die keine Hebamme gefunden haben. Es wird geleitet von einer Kinderkrankenschwester und ergänzt durch die Hebammen der Entbindungsstation der OsteMed Klinik. Das Projekt sollte bereits in diesem Jahr gestartet werden, lies sich jedoch Corona-bedingt nicht organisieren. Das Café international soll durch die Etablierung eines wöchentlichen Cafés die Angebote des Familienzentrums in verschiedene Sprachen übersetzen.
2. Eine sozialpädagogische Fachkraft ist zur fachlichen Beratung von Eltern, zur Analyse der Eltern-Kind-Interaktion, zur Förderung der kindlichen Entwicklung sowie zur Überleitung in andere Maßnahmen, ggf. auch zur Gefährdungseinschätzung tätig. Das Angebot kann von jungen Familien auch im eigenen Haushalt angenommen werden.
3. Das Projekt beinhaltet die Organisation und Durchführung der folgenden Elternbildungsangebote:
 - 3.1 den Familienkurs „Fit für den Start“ für werdende Mütter und Väter ab dem vierten Schwangerschaftsmonat. In der Durchführung des Kurses werden je eine Trainerin und ein Trainer die werdenden Eltern an vier Treffen während der Schwangerschaft und an zwei Treffen nach der Geburt mit ihrem Kind begleiten. Das Kursangebot läuft im beantragten Projektzeitraum aus, so dass ausschließlich die Nachtreffen der Kurse aus 2022 stattfinden.
 - 3.2 den Ernährungskurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder". Der Kurs soll an acht Tagen im Jahr für jeweils 10-12 Teilnehmer zur Vermittlung theoretischen und praktischen Basiswissens zur ausgewogener Säuglings- und Kleinkindernährung stattfinden.
 - 3.3 den Kurs „Erste Hilfe am Kind“ (0 -6 Jahre). Der Kurs soll siebenmal jährlich in einer auf 20 Teilnehmer/innen begrenzten Gruppe stattfinden. Die Eltern lernen kindliche Notfallsituationen zu

erkennen, zu vermeiden und adäquat darauf zu reagieren.

3.4 Vortragsreihe "Gesund ins Leben". Es finden Fachvorträge zu spezifischen aktuellen Themen statt, die sich am Bedarf der Eltern orientieren. Hierzu können Themen gehören wie: „Impfen, was, wann, wogegen, warum“, „mein Kind schläft nicht durch“, „unser Kind ist ein schlechter Esser“, „Ist unser Kind ein Schreibaby?“, „Was tun wenn die Sauberkeitserziehung Stress macht?“, etc. Die Eltern erhalten fachliche Informationen und Hinweise auf weiterführende Hilfen.

3.5 „Wellcome – Praktische Hilfe für Familien nach der Geburt“
Das Projekt Wellcome als niedrigschwelliges Angebot für Eltern in Zeven und Bremervörde soll fortgeführt werden. Es bietet Eltern im ersten Lebensjahr Ihres Kindes für einige Wochen oder Monate praktische und unbürokratische Unterstützung. Die Unterstützung wendet sich insbesondere an Familien mit besonderen Belastungen, z. B. Eltern mit Mehrlingsgeburten, Alleinerziehende. Ein/e Ehrenamtliche/r kommt ein- bis zweimal pro Woche für zwei bis drei Stunden zu den Eltern nach Hause und entlastet sie in ihrer individuellen Situation. Die Unterstützung ist unabhängig von der Anzahl der in der Familie lebenden Kinder. Die fachliche Anleitung und Begleitung der Ehrenamtlichen erfolgt durch die hauptamtliche Koordinatorin.

Finanzierung:

1. Projekt „Eltern in Not“

Kosten: 13.500 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

2. Projekt „Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit/ Kinderschutz“

Kosten: 13.300 €

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

3. Projekt „Elternbildung und Wellcome“

Kosten: 13.339€

beantragte und gem. Verwaltungshandreichung

mögliche Förderung: 10.000 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

PaNaMa - das Familienzentrum im diakonischen Werk Bremervörde/Zeven
- Norbert Wolf-
Bahnhofstr. 7
27432 Bremervörde

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit/Kinderschutz

1.1. Durchführung vom 01.01.2023 – 31.12.2023

1.2. Ort:

Die offenen Gruppen finden in den Räumlichkeiten und dem Außengelände des Familienzentrums in Bremervörde, des diakonischen Werkes Bremervörde/Zeven und in Räumen der Gemeinde Gnarrenburg statt. In der Samtgemeinde Geestequelle werden Räume des MGH Oerel sowie der Kirche in Hipstedt genutzt.

1.3. Zeitrahmen:

Das Projekt umfasst 8 Wochenstunden zur Beratung von Familien im Rahmen der offenen Gruppen, für Hausbesuche, Gefährdungseinschätzungen und Begleitung von Familien zu anderen Institutionen und Ämtern.
Die Beratung ist für die Teilnehmenden kostenlos.

2. Ziel und Zielgruppe:

2.1. Ziele

Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung
Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung
Bedarfsorientierte Vermittlung von weiteren Unterstützungsangeboten
Gefährdungseinschätzung bei vermuteter Kindeswohlgefährdung

2.2. Zielgruppe

Werdende Eltern und Eltern / Erziehungsberechtigte / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) von Kinder im Alter von 0-6 Jahren aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg sowie der Samtgemeinde Geestequelle und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme).

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 € (siehe Finanzierungsplan)

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigefügt (gemäß Anlage 1).

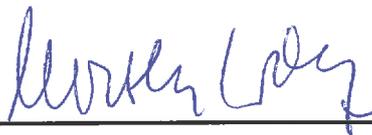
Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigefügt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigefügt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmenbeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

20.07.2022

Norbert Wolf



(Datum, Unterschrift)

Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme PaNaMa - das Familienzentrum im diakonischen Werk Bremervörde-Zeven

Elternberatung/aufsuchende Familienarbeit/Kinderschutz

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

2.1. Arbeit von PaNaMa mit Familien

PaNaMa bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrighschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- das die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft an positiv zu gestalten
- das die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Säuglinge und Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern.

PaNaMa ist dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

2.2. Wissenschaftliche Grundlagen:

Wie das Landesgesundheitsamt in Baden-Württemberg feststellt, sehen sich Familien heute mit tiefgreifenden gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert, die Eltern in der Erziehung und Begleitung der Kinder vor große Herausforderungen stellen. Zu nennen sind hier exemplarisch;

- eine stärkere Individualisierung, die die Verantwortung für Lebensrisiken stärker auf Familie überträgt
- eine strukturelle Veränderung der Arbeitswelt die hohe Flexibilität und Mobilität, sowie lebenslanges Lernen erfordern
- Eltern, die den Spagat zwischen Beruf und Familien bewerkstelligen wollen
- eine Vielzahl von Medien und deren Nutzung, die in der Erziehung zunehmend mit erziehen

Diese gesellschaftlichen Entwicklungen führen zu Veränderungen im Familienleben:

- Zunahme von Alleinerziehenden
- Entlastungen durch Netzwerke und Anbindung an Großfamilien fallen weg
- Zunahme der Unsicherheit bei Eltern in Bezug auf ihre Entscheidungen
- Neben der Erziehung der Kinder treten Veränderungen auch in der Partnerschaft, der Identität und den sozialen Beziehungen auf

Nicht alle Eltern verfügen über ähnliche Ressourcen. So kommen bei einigen Familien zu den genannten Veränderungen auch noch Bedingungen wie Armut, Migration und Flucht,

Arbeitslosigkeit, etc. hinzu. Leben diese Familien zudem in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf, sind die Familien auf mehreren Ebenen benachteiligt. Sie haben durch geringere Qualifikation eingeschränkte Aussichten auf Arbeit und dadurch bleiben sie auf der sozialen und kulturellen Ebene benachteiligt, weil sie zu vielem keinen Zugang haben.¹

Der Familienreport der Bundesrepublik Deutschland beschreibt, dass Angebote der Eltern- und Familienbildung die Bildungs- und Lebenschancen, besonders von sozio-ökonomisch benachteiligten Kindern, nachhaltig positiv beeinflussen. Zur Vermittlung dieser Angebote ist eine gute Vernetzung der Akteure und eine Begleitung der Familien erforderlich.² Räumliche Nähe und Formen der aufsuchenden Familienarbeit, sind gerade in der genannten Gruppe von Familien, wesentliche Faktoren die darüber entscheiden, ob diese Angebote überhaupt wahrgenommen werden. Sozialraumorientierung berücksichtigt außerdem den Aspekt, dass Bildung von Kindern immer in ihrem gesamten Umfeld stattfindet. So kann die Anbindung von Familien in schwierigen Lebenslagen an ein Familienzentrum, ein wesentlicher Baustein zu ihrer Weiterentwicklung sein.³

Wie das Landesgesundheitsamt weiter feststellt, sind nur 15% der Teilnehmer an Familienbildungsangeboten sozial schwache Familien. Kinder in diesen Familien haben jedoch das höchste Risiko seelisch oder körperlich zu erkranken und die geringsten Bildungschancen. Zur Gruppe der schwer erreichbaren Familien gehören sozial benachteiligte Familien, bildungsferne Eltern, Familien mit Migrationshintergrund und Multiproblemfamilien. Um diese Gruppe von Eltern zu erreichen, ist der Abbau von Barrieren, die konzeptionelle Ausrichtung der Angebote entsprechend der Bedürfnisse der Zielgruppen und ein zeitintensiver Prozess der Vertrauensbildung, Überzeugungsarbeit, Ermutigung, Bewerbung und Kontaktabbau erforderlich.⁴

2.3. Konkrete Maßnahmen

Viele Eltern, insbesondere auch bildungsferne Familien, nutzen selten offene Sprechstunden. Beratung ergibt sich vielmehr über den Aufbau einer persönlichen Beziehung im Wohnumfeld oder im Setting der offenen Gruppen. Nur auf der Basis einer vertrauensvollen Beziehung werden persönliche Schwierigkeiten angesprochen und können beratend unterstützt werden. Eine gute Beziehung zur sozialpädagogischen Fachkraft kann sich nur aufbauen, wenn diese regelmäßig an den Gruppenangeboten teilnimmt, im Stadtteil und im Netzwerk der Frühen Hilfen bekannt ist und den Beziehungsaufbau aktiv gestaltet.

Eine Vielzahl von Familien nimmt bereits jetzt an den regelmäßigen offenen Gruppen des Familienzentrums teil.

Die Gruppen werden durch Ehrenamtliche vorbereitet und durchgeführt. Zur fachlichen Beratung der Eltern, Beobachtung der Eltern-Kind-Interaktion, der kindlichen Entwicklung, sowie zur Überleitung in andere Maßnahmen und ggf.

Gefährdungseinschätzung, ist die Anwesenheit einer sozialpädagogischen Fachkraft in den offenen Gruppen erforderlich.

Wenn die Beratung von Eltern zu Bildungs- und Förderangeboten für sich und ihre Kinder stattgefunden hat, ist ein erster Schritt getan. Oft zeigt sich jedoch, dass Familien aus

¹ Vgl. Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (2008): Elternarbeit in der Gesundheitsförderung. S. 6ff

² Vgl. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2017): Familienreport 2017. S. 59

³ Vgl. Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2016): Familie und frühe Bildung. S. 18f

⁴ Vgl. Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg (2008): Elternarbeit in der Gesundheitsförderung. S. 12ff

verschiedenen Gründen, diese Angebote dennoch nicht aufsuchen. Neben einer bewussten Entscheidung gegen das Angebot, spielen häufig auch Gründe wie fehlende finanzielle oder zeitliche Ressourcen, schlechte Erfahrungen im Kontakt mit Mitarbeiter*innen verschiedener Institutionen, fehlender Antrieb etc. eine Rolle. Um diese Gründe zu reduzieren, brauchen manche Familien eine Begleitung und Unterstützung über die Beratung hinaus. Dies kann eine gemeinsame Bearbeitung von Anträgen bis hin zur Begleitung der Familien zu anderen Institutionen bedeuten.

Es gibt Familien, für die selbst die Teilnahme an den niedrigschwelligen Angeboten eine Hürde darstellt. Hier ist es erforderlich Angebote zu schaffen, die auf diese Zielgruppe hin zugeschnitten sind. Hierzu werden Maßnahmen der aufsuchenden Arbeit, wie z.B. Hausbesuche, mobile Spielangebote, etc. stattfinden.

Kommt es zu der Beobachtung einer ungünstigen Entwicklung in der Familie, muss eine Einschätzung hinsichtlich der Gefährdung des Kindeswohles vorgenommen werden. Hierzu arbeitet die Fachkraft eng mit Kollegen:innen aus den Frühen Hilfen zusammen und erarbeitet sich ein umfassendes Bild der vorhandenen Ressourcen und Schwierigkeiten der betreffenden Familie.

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die offenen Gruppen finden in den Räumlichkeiten und dem Außengelände des Familienzentrums in Bremervörde, dem diakonischen Werk und in Räumen der Kirchengemeinde Gnarrenburg statt. In der Samtgemeinde Geestequelle bestehen Möglichkeiten im MGH Oerel sowie den Räumen der Krippe in Alfstedt.

Das Projekt ist aber auf Dauer angelegt.

Es umfasst 8 Wochenstunden zur Beratung von Familien im Rahmen der offenen Gruppen, für Hausbesuche, Beziehungsaufbau, Begleitung von Familien zu anderen Institutionen und Gefährdungseinschätzungen.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme (Wie gewährleisten Sie einen niedrigschwelligen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Das Familienzentrum PaNaMa befindet sich in einem sozialen Brennpunkt von Bremervörde mit hohem Anteil an Familien mit geringem Einkommen, beengten Wohnverhältnissen, Migrations- und Fluchterfahrungen und/oder weiteren prekären Familiensituationen. Die Anzahl der Kinder in diesem Stadtteil liegt weit über dem Durchschnitt der Stadt, so dass das gewünschte Klientel sich in unmittelbarer Nähe zum Familienzentrum befindet.

In der Gemeinde Gnarrenburg konnten wir Räumlichkeiten im Stadtzentrum anmieten, so dass eine gute Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln gegeben ist.

Die offenen Gruppen und Beratungsmöglichkeiten werden über verschiedene Wege der Öffentlichkeitsarbeit bekannt gegeben. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit anderen Akteuren der frühen Hilfen, die Familien auf unsere Angebote aufmerksam machen.

Alle Angebote der Beratung und aufsuchenden Arbeit sind kostenlos, ohne Anmeldung zugänglich und freiwillig.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Eltern / Erziehungsberechtigte / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) mit Kindern von 0-6 Jahren, aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und der Samtgemeinde Geestequelle.

Beratungen können im Kontext der offenen Gruppen, sowie in Einzelgesprächen, mit und ohne Termine, im Familienzentrum oder zu Hause stattfinden.

Besondere Zielgruppen:

- Eltern, die von Armut bedroht oder betroffen sind
- alleinerziehende Elternteile
- bildungsferne und Familien in prekären Lebenslagen
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund/Fluchterfahrung
- Schwangere und Eltern unter 21 Jahren

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

- Eltern können im Gespräch mit der Fachkraft Alltags- und Erziehungsthemen reflektieren
- Eltern erfahren fachliche Beratung und Unterstützung sowie ggf. Vermittlung von weitergehenden Unterstützungsangeboten
- Die Fachkraft beobachtet die Eltern-Kind-Interaktion und kindliche Entwicklung und nimmt ggf. bestehende Problemlagen wahr
- Die Fachkraft nimmt bei Bedarf Gefährdungseinschätzungen vor
- Eltern erfahren bei Bedarf Begleitung in der Vermittlung zu anderen Institutionen/passgenauen Hilfen
- Eltern erhalten Unterstützung bei der Antragstellung zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes, zur Inanspruchnahme von Bildungs- und Unterstützungsangeboten für sich und ihre Kinder
- Es werden Hemmschwellen zur Inanspruchnahme der Angebote des Familienzentrums abgebaut.

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

- Die pädagogische Fachkraft sucht den Kontakt zu Elternteilen / Erziehungsberechtigten und Kindern und baut eine persönliche Beziehung auf.
- Wenn sich im Rahmen der offenen Gruppen Beratungsbedarf ergibt, kann ein Einzelgespräch mit der sozialpädagogischen Fachkraft geführt oder ggf. zu einem anderen Zeitpunkt vereinbart werden.
- Die pädagogische Fachkraft vermittelt im Bedarfsfall Hilfe und Unterstützung in andere Institutionen und bietet Begleitung an

- Bei Familien mit Unterstützungsbedarf tauscht die sozialpädagogisch Fachkraft Kontaktdaten aus, um im Bedarfsfall mit den Familien Kontakt halten zu können
- Bei Bedarf werden Hausbesuche durchgeführt

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Für die Durchführung verantwortlich ist die sozialpädagogische Fachkraft mit einem Umfang von 8 Wochenstunden. Diese hat ein Studium der Sozialen Arbeit BA und die Zertifizierung zur Fachkraft im Kinderschutz abgeschlossen.

Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk, Kindergärten/Krippen, Migrationsberatung)
- Stadteilladen
- Familienzentrum Zeven, projektbezogen intensiver Austausch
- Familienzentrum SIMBAV Rotenburg
- Kinderschutzbund
- Frühförderung der Lebenshilfe Bremervörde/Zeven
- Arbeitskreis Bausteine in Gnarrenburg
- Landkreis: Migration und Teilhabe, Familienservicebüro, Erziehungsberatungsstelle
- Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern

Anlage 2

Finanzierungsplan

Name/ Träger:	PaNaMa - das Familienzentrum im diakonischen Werk Bremervörde/Zeven
Projekt/ Maßnahme:	Projekt Beratung/aufsuchende Sozialarbeit/Kinderschutz
Planung für das Jahr:	2023

Einnahmen:	
Art der Einnahme	Betrag
Fördersumme des Landkreises ROW	10.000,00 €
Mittel von Städten, Gemeinden oder Samtgemeinden	Betrag
Eigenmittel	Betrag
Zuschüsse der Stadt Bremervörde, Gemeinde Gnarrenburg und Geestequelle als Eigenmittelanteil	3.300,00 €
Eigenanteil:	24,81%
Summe:	13.300,00 €

Ausgaben:	
Art der Ausgabe	Betrag
Personalkosten sozialpäd. Fachkraft Entgeltgr.TvÖD SuE 11b, St.3, 8 Wochenstunden	11.999,25
Arbeitsmaterial, Kopierkosten	50,00
Fahrtkosten	400,00
Verpflegung/Getränke	100,00
Telefonkosten	55,00
Sachkosten	400,00
Anteil Miet- und Nutzungskosten	245,75
Sonstige Kosten (zB Rücklastschriften)	50,00
Summe:	13.300,00 €

Differenz: 0,00 €

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

PaNaMa - das Familienzentrum im diakonischen Werk Bremervörde/Zeven
- Norbert Wolf-
Bahnhofstr. 7
27432 Bremervörde

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Café für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen und Café international

1.1. Durchführung vom 01.01.2023 – 31.12.2023

1.2. Ort: Bremervörde

Das Café für Schwangere findet in Kooperation mit der OsteMed Klinik Bremervörde statt. Diese stellen uns Räume zur Verfügung. Das Café international findet in Räumen in der Kernstadt von Bremervörde statt.

1.3. Zeitrahmen:

Der Zeitrahmen der Angebote umfasst für beide Cafés je 2 Stunden in der Woche und jeweils 1 Stunde Vor- und Nachbereitung. Die Angebote sind dauerhaft angelegt.

Die Teilnahme ist für die Familien kostenlos.

2. Ziel und Zielgruppe:

2.1. Ziele

- Förderung einer gesunden Lebensweise in der Schwangerschaft
- Kontrolle der Gewichtszunahme und der Entwicklung des Kindes
- Fördern einer positiven Bindungsentwicklung
- Erkennen von Wochenbettdepressionen und Angsterkrankungen
- Entlastung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
- Überforderungssituationen entgegenwirken
- mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen

- Sicherheit in der Säuglingsversorgung erlangen
- Eltern in ihren bestehenden Kompetenzen und ihrer eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützen
- Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion und Beratung
- Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung
- Vermitteln von Kenntnissen über die kindliche Entwicklung und angemessene Versorgung und Erziehung des Kindes, sowie die weiteren Angebote der Frühen Hilfen.
- Übersetzen von Informationsmaterial zu Angeboten der Frühen Hilfen vor Ort.
- Bei Bedarf Überleitung in andere Angebote der Frühen Hilfen.
- Deutsch sprechen, mit anderen Familien in Kontakt kommen, Integration fördern

2.2. Zielgruppe

Schwangere und Eltern mit Neugeborenen, insbesondere diejenigen die keine Hebamme gefunden haben aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg sowie der Samtgemeinde Geestequelle und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme). Eltern mit Kindern im ersten Lebensjahr aus psychosozial belasteten Lebenssituationen. Familien mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen.

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10.000 € (siehe Finanzierungsplan)

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigelegt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigelegt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigelegt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmenbeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

19.07.2022

Norbert Wolf

(Datum, Unterschrift)

Anlage

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme
**PaNaMa - das Familienzentrum im diakonischen Werk Bremervörde-Zeven
Projekt Eltern in Not**
2. **Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme**
 - 2.1. **Arbeit von PaNaMa mit Familien**

2.2.

PaNaMa bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- dass die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- dass hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft positiv zu gestalten
- dass die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern positiv stärkt,
- dass eine gesunde Entwicklung der Babys, Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern.

PaNaMa ist dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: Politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

2.3. **Wissenschaftliche Grundlagen:**

2.3.1 Schutzraum für Schwangere und Familien mit Neugeborenen

In Deutschland wurden im Jahr 2020 1,54 Kindern pro Frau geboren¹. Im März 2021 zeichnet sich ein sprunghafter Anstieg von 10% mehr Geburten als im Vorjahr ab². Die Anzahl der Hebammen ist in den letzten Jahren gleich geblieben³. Wie der Zahlenspiegel zur Situation der Hebammen zeigt, arbeiten mehr als 70% der Hebammen in Teilzeit und es gibt einen Rückgang der Krankenhäuser mit Entbindungsstation von über 30%⁴

In Bremervörde arbeiten die meisten Hebammen in der klinischen Geburtshilfe und übernehmen dem entsprechend nur einen geringen Teil an ambulanten Nachsorgen. Es gibt eine Hebamme die in Bremervörde mit einer eigenen Praxis selbständig ist.

¹ Statistisches Bundesamt (2020): Lebendgeborene und Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/_inhalt.html (Download 14.7.2021)

² Statistisches Bundesamt (2021): Presse. Geburtenzahlen im März 2021. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/06/PD21_280_126.html;jsessionid=EC4F14660434AA632B8670F1CE5AE127.live732 (Download 14.7.2021)

³ R. Radtke (2019): Anzahl der Hebammen und Entbindungspfleger in Deutschland in den Jahren 2000-2017. Statista: <file:///C:/Users/admin/Desktop/Hebammen%20und%20Entbindungspfleger%20-%20Anzahl%20in%20Deutschland%20bis%202017%20-%20Statista.html> (Download 11.7.2019)

⁴ Deutscher Hebammenverband (2019): Zahlenspiegel zur Situation der Hebammen 6/2017

Hebammen leisten einen wichtigen Beitrag zu einem gesunden Start ins Leben. Sie begleitet den Beziehungsaufbau zwischen Mutter und Kind, beobachtet die kindliche Entwicklung und den Abheilungs- und Rückbildungsprozess bei der Mutter. In Krisensituationen vermitteln sie an andere Hilfsangebote.⁵

Das Angebot an Schwangerenvorsorge und Wochenbettbetreuung durch Hebammen ist weniger geworden. Insbesondere im ländlichen Raum, aber auch in Großstädten kommt es zu einer Unterversorgung. Frauen ohne Hebamme suchen vermehrt Frauen- und Kinderärzte sowie Notaufnahmen auf. Das bedeutet Stress und ein erhöhtes Infektionsrisiko für Mutter und Kind.

Der Berufsverband der Kind- und Jugendärzte warnt explizit, dass der Hebammenmangel die Gesundheit Neugeborener gefährdet.⁶

Auch im Einzugsgebiet des PaNaMa Familienzentrums gibt es regelmäßig Eltern die keine Hebamme gefunden haben. Dadurch bedingte ungünstige Entwicklungen werden dann erst spät oder gar nicht erkannt.

Der Zeitraum der ersten Tage und Wochen nach der Geburt, bedarf aufgrund der starken Veränderungen für Eltern und Kind und der besonderen Bedeutung für die weitere gesundheitliche und psychosoziale Entwicklung, eines besonderen Schutzraumes. Dieser ist auch durch die Zeit des Wochenbettes bereits gesetzlich verankert.

Schwangere und Eltern mit Neugeborenen kommen selten in die normalen offenen Krabbelgruppen des Familienzentrums. Diese Gruppen entsprechen von der Größe, Lautstärke und dem inhaltlichen Angebot nicht den Bedürfnissen von Müttern und ihren Babys in der Zeit des Mutterschutzes und Wochenbettes. Hier bedarf es eines eigenen Schutzraumes.

2.3.2 Café international

Im Jahr 2015/2016 sind in Bremervörde viele Familien aus Syrien und Afghanistan angekommen. Einige konnten den Weg der Integration erfolgreich gehen. Mütter mit kleinen Kindern bleiben oft zu Hause, besuchen unterdurchschnittlich oft einen Deutschkurs und die Familien holen, wann immer möglich, weitere Angehörige nach Deutschland.

Mit Kriegsbeginn in der Ukraine im Februar 2022 flüchteten in den ersten 2 Monaten zunächst 80 Personen nach Bremervörde, davon knapp die Hälfte Kinder. Angekündigt sind mehr als 300, was einer Vervielfachung der Menschen die 2015/2016 nach Bremervörde kamen entspricht (Angaben der Stadt Bremervörde). Nach der humanitären Versorgung beginnt die Integration. Neben Deutschkursen für die Eltern und Beschulung der älteren Kinder, suchen die Menschen nach Möglichkeiten ihre Freizeit zu gestalten. Das Nationale Zentrum Frühen Hilfen beschreibt in seiner Prävalenz- und Versorgungsforschung, dass Familien mit Migrationshintergrund deutlich geringere Kenntnisse über allgemeine Angebote der Frühen Hilfen haben und bei der Nutzung der Angebote unterrepräsentiert sind. Oft haben sie z.B. keine Hebamme und besuchen keine offenen Krabbelgruppen. Je höher der Bildungsstand, je besser die Deutschkenntnisse und je höher das Einkommen, desto häufiger nutzen die Familien primärpräventive Angebote der Frühen Hilfen. Neben den fehlenden Kenntnissen über die Angebote, ist auch die Sprachbarriere einer der Gründe für die Nicht-Nutzung. Häufig geht mit dem Migrationshintergrund auch ein Leben in Armut und

⁵ Deutscher Hebammenverband (2018): Die Aufgaben einer Hebamme. Download 3.7.2019: <https://www.hebammenverband.de/index.php?id=766>

⁶ Mother hood (2017): Infoblatt zur aktuellen Situation in der Geburtshilfe. Bonn. S 1
Download 3.7.2019: https://www.motherhood.de/fileadmin/user_upload/Medien/Dokumente/MH_Infoblatt_Geburtshilfe_2017-07.pdf

mit geringeren Bildungschancen einher.⁷ Diese Ergebnisse der Befragung entsprechen auch den Erfahrungen im Rahmen der Angebote des Familienzentrums. Die Familien mit Migrationshintergrund die an den Angeboten teilnehmen, verfügen oft bereits über sehr gute Deutschkenntnisse und einen höheren Bildungsstand. Familien mit geringen Deutschkenntnissen nehmen selten teil und wenn, dann nur wenige Treffen.

Zur Erhöhung des Anteils der Familien mit Migrationshintergrund und geringen Deutschkenntnissen in den Frühen Hilfen in Bremervörde, braucht es Informationsmaterial in vielen Sprachen, eine starke Netzwerkarbeit und ein Angebot, an dem die Teilnahme mit geringen Deutschkenntnissen leicht möglich ist. Grundsätzlich ist dies bei allen offenen Angeboten des Familienzentrums gegeben und Kinder als gemeinsames Thema und in einem Alter wo sie unbedarft und offen auf einander zu gehen, haben einen hohen verbindenden Charakter. Die geringe Nutzung zeigt jedoch, dass es einer Einstiegsgruppe die fachlich geleitet wird Bedarf. In dieser Gruppe treffen sich überwiegend Erwachsene die noch wenig Deutsch sprechen. Kommuniziert wird langsamer und in kurzen Sätzen. Es werden Anlässe geschaffen die zum Austausch einladen. Integration braucht Zeit, Raum, Geduld, Verständnis und Offenheit. Um Menschen mit verschiedenen sprachlichen Möglichkeiten und kulturellen Hintergründen miteinander in Kontakt zu bringen, bedarf es eines Rahmens, der von einer Fachkraft geleitet und von Ehrenamtlichen unterstützt wird.

2.3. Konkrete Maßnahmen

2.3.1. Schutzraum schaffen

In Bremervörde soll ein offenes Café für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen etabliert werden, welches eine niedrigschwellige Anlaufstelle darstellt, insbesondere für Schwangere und Eltern mit Neugeborenen die keine Hebamme gefunden haben. Es wird geleitet von einer Kinderkrankenschwester und ergänzt durch die Hebammen der Entbindungsstation der OsteMed Klinik.

2.3.2 Café international

Übersetzung der Angebote des Familienzentrums in verschiedene Sprachen und Etablierung eines Cafés einmal wöchentlich mit Kaffee und Tee und selbst mitgebrachten Snacks, für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren. Schwerpunkt der Arbeit ist Kenntnisse über die Frühen Hilfen erweitern, deutsch sprechen, mit einander in Kontakt kommen, Leute kennen lernen, und gemeinsames Spiel der Kinder. Geleitet wird der Treff von einer Sozialarbeiterin, unterstützt durch Ehrenamtliche.

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Café für Schwangere und Neugeborene

Das Café öffnet einmal in der Woche jeweils 2 Stunden an 40 Wochen im Jahr. Es findet im Kursraum der Entbindungsstation der OsteMed Klinik Bremervörde statt.

Café international

Fortlaufend außerhalb der Schulferien findet die Gruppe wöchentlich für 2 Stunden statt.

⁷ Nationales Zentrum Frühe Hilfen (2018): Kenntnisse und Nutzung von Frühen Hilfen durch Familien mit Migrationshintergrund. Köln, S. 2f

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niedrighschwelligem Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Das Café ist kostenfrei und offen für alle Schwangeren und Eltern mit Baby's in den ersten drei Lebensmonaten. Es wird über die regionale Presse (Bremervörder Zeitung, Sonntagsjournal) sowie über Flyer, Plakate in verschiedenen Institutionen, Schaukasten und verschiedene Onlineplattformen (eigene Homepage, Facebookseiten etc.) beworben. Die Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Frühe Hilfen trägt ebenfalls dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird. Insbesondere über Kontakte mit Hebammen, Gynäkologen und Kinderärzten ist die definierte Zielgruppe erreichbar.

Das Café international ist kostenfrei und wird örtlich gesehen dort angeboten wo viele Menschen mit Migrationshintergrund regelmäßig sind. Das diakonische Werk mit seiner Fachabteilung der Migrationsberatung hat regelmäßig Kontakt zu Menschen verschiedenster Herkunft und in dieser Zielgruppe insbesondere auch Familien mit Säuglingen und Kleinkindern. Hier kann gezielt auf den Treff aufmerksam gemacht werden.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Schwangere und Eltern mit Neugeborenen in den ersten drei Lebensmonaten aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und der Samtgemeinde Geestequelle. Insbesondere Erstgebärende, Schwangerer und Eltern mit Neugeborenen ohne Hebamme und Familien in prekären Lebenslagen.

Familien mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung mit geringen Deutschkenntnissen mit Kindern von 0-3 Jahren.

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Das offene Café kann und soll die Hebammentätigkeit nicht ersetzen, aber im Sinne der Ziele der Frühen Hilfen den Schutz und die gesunde Entwicklung des Ungeborenen und Neugeborenen unterstützen.

Das Café international soll Familien mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren erreichen die noch über geringe Deutschkenntnisse verfügen und ihnen Wissen über Angebote der Frühen Hilfen vermitteln, sie miteinander in Kontakt bringen und den Schutz und die Gesundheit der Kinder fördern.

Erreicht werden soll

- Förderung einer gesunden Lebensweise in der Schwangerschaft
- Förderung der Stillbeziehung
- Kontrolle der Gewichtszunahme und der Entwicklung des Kindes
- Fördern einer positiven Bindungsentwicklung
- Erkennen von Wochenbettdepressionen und Angsterkrankungen
- Bei Bedarf die Vermittlung in adäquate Unterstützungsangebote
- Entlastung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
- Überforderungssituationen entgegenwirken
- mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen

- Sicherheit in der Säuglingsversorgung erlangen
- Eltern in ihren bestehenden Kompetenzen und ihrer eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützen
- Vermitteln von Kenntnissen über die kindliche Entwicklung und angemessene Versorgung und Erziehung des Kindes, sowie die weiteren Angebote der Frühen Hilfen.
- Übersetzen von Informationsmaterial zu Angeboten der Frühen Hilfen vor Ort.
- Bei Bedarf Überleitung in andere Angebote der Frühen Hilfen.
- Deutsch sprechen, mit anderen Familien in Kontakt kommen, Integration fördern

7. **Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik**

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Café Schwangere/Neugeborene

Durch eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, werden werdende Eltern schon früh auf das Angebot des Cafés aufmerksam gemacht.

Das Café öffnet wöchentlich für 2 Stunden und wird durch eine medizinische/sozialpädagogische Fachkraft geleitet. Das Café findet in der OsteMed Klinik Bremervörde statt, um möglichst viele Betroffene zu erreichen. Darüber hinaus nehmen die Hebammen der Entbindungsstation abwechselnd zur Beratung teil. Bei immobilen Personen mit hohem Bedarf, kann eine telefonische Beratung und ggf. auch ein Hausbesuch stattfinden.

Eltern können sich über gesunde Ernährung und Verhaltensweisen, sowie über vorgeburtliche und nachgeburtliche Entwicklung des Kindes informieren. Sie können ihre Kinder wiegen und für diese Wiegekarten anlegen und wöchentlich fortführen. In einer kleinen Runde von Eltern in der gleichen Situation werden Erfahrungen ausgetauscht, Kontakte geknüpft und Sorgen geteilt. Die anwesende Fachkraft unterstützt die Eltern mit ihrem Fachwissen, vermittelt Zuversicht und Ruhe im Umgang mit den Neugeborenen. Sie beobachtet das Wickeln, Tragen und Halten des Babys und unterstützt bei Bedarf.

Café international

Durch die direkte Verbindung zur Migrationsberatung können schnell Kontakte zu Familien mit Migrationshintergrund mit Kindern unter 3 Jahren hergestellt werden. Ein offener Treff, bei Tee und Kaffee, sowie ein altersgerechtes Spielangebot für die Kinder und Methoden aus der sozialen Arbeit um Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, stellen den Rahmen des Angebotes dar. Es wird von einer Fachkraft geleitet und von Ehrenamtlichen unterstützt. Regelmäßig werden Akteure der Frühen Hilfen eingeladen um den Menschen ihre Arbeit und ihr Angebot vorzustellen und bekannter zu werden.

8. **Personal**

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Durchführung des Cafés gestaltet eine Kinderkrankenschwester. Diese wird mit 3 Wochenstunden eingeplant, die dem Aufwand zur Vorbereitung und Öffnung des Cafés entsprechen. Sie wird unterstützt von den Hebammen der Entbindungsstation der OsteMed Klinik Bremervörde.

Für die Durchführung des Cafés international wird eine sozialpädagogische Fachkraft mit 3 Wochenstunden eingeplant. Dies beinhaltet die Vorbereitung, Öffnung und Nachbereitung.

Die Angebote sind auf Dauer angelegt und finden wöchentlich an 40 Wochen im Jahr statt.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk)
- Familienservicebüro
- Frauen- und Kinderarztpraxen
- Hebammen
- Familienhebammen/ -kinderkrankenschwestern
- Diakonie, Migrationsberatung
- Flüchtlingshilfe
- Familienhelferinnen
- OsteMed Kliniken Bremervörde
- Familienberatungsstelle des Landkreises
- Lebensberatungsstelle

**An den
Landkreis Rotenburg (W.)
Jugendamt
Hopfengarten 2
27356 Rotenburg (W.)**

Antragsteller (Träger):

PaNaMa - das Familienzentrum im diakonischen Werk Bremervörde/Zeven
- Wilhelm Helmers-
Kirchenstr. 10
27432Bremervörde

Termin: 15. 8. des Vorjahres

Antrag auf Förderung nach der Verwaltungshandreichung 5.15 zur Förderung der freien Jugendhilfe

1. Kurzbeschreibung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Name, Ort, Dauer, Zeitrahmen):

Projekt Elternbildungsangebote

- 1.1. Durchführung vom 01.01.2023 – 31.12.2023

Organisation und Durchführung von Elternbildungsangeboten:

- Kursreihe „Fit für den Start“: Familienkurs für werdende Eltern, Nachtreffen des Jahres 2022 je 4x2 Stunden
- Ernährungskurs für 10-12 Personen (Kurs 4 T./Jahr)
- Kurs „Erste Hilfe am Kind“ für 20 Personen (Kurs 2x/Jahr)
- „Wellcome – Praktische Hilfen nach der Geburt“ (kontinuierlich im Jahr 30 x 2 Stunden)
- Vortragsreihe nach Bedarf

1.2. Ort: Räume des Familienzentrums in Bremervörde, des Diakonischen Werkes Bremervörde/Zeven, der Gemeinde Gnarrenburg und Geestequelle sowie Küche im EWE-Gebäude Bremervörde

1.3. Zeitrahmen: ganzjährig

2. Ziel und Zielgruppe:

2.1. Ziele

- Vorbereitung auf die Elternrolle in ihrer Komplexität und deren Begleitung
- Stärkung einer entwicklungsfördernden Eltern-Kind-Beziehung
- Stärkung der Erziehungskompetenz durch Interaktion, Information und Beratung
- Zubereitung gesunder Säuglings- und Kleinkindernahrung
- Vorbeugung von und Verhalten in kindlichen Notfallsituationen

- Begleitung und Unterstützung der Familien durch Ehrenamt

2.2. Zielgruppe

Werdende Mütter und Väter ab dem 4. Schwangerschaftsmonat, Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und dem weiteren Umfeld innerhalb des nördlichen Landkreises Rotenburg (Wümme)

3. Höhe der beantragten Förderung der geplanten Maßnahme / des Projektes (Personal- und Sachkosten, Fördersumme pro Projekt/Maßnahme):

10 000 € (siehe Finanzierungsplan)

Dem Antrag ist ein Handlungskonzept beigefügt (gemäß Anlage 1).

Dem Antrag ist ein Finanzierungsplan beigefügt (gemäß Anlage 2).

Dem Antrag ist eine Arbeitsplatzbeschreibung des hauptamtlichen Personals beigefügt (gemäß Anlage 3).

Die Verwaltungshandreichungen 5.1 und 5.15 habe ich zur Kenntnis genommen. Anträge sollen bis zum 15.08. des Vorjahres des Maßnahmebeginns schriftlich beim Landkreis Rotenburg (Wümme) eingereicht werden. Anträge, die nicht spätestens am 15.10 schriftlich mit den notwendigen Unterlagen eingegangen sind, werden nicht berücksichtigt.

20.07.2022 Norbert Wolf

(Datum, Unterschrift)

Anlage 1

Gliederung für ein zielgerichtetes Handlungskonzept

1. Träger und Name des Projektes/der Maßnahme

**PaNaMa- das Familienzentrum im Diakonischen Werk Bremervörde-Zeven
Projekt Elternbildung**

2. Kurze Beschreibung des Projektes/der Maßnahme

2.1. Arbeit von PaNaMa mit Familien

2.2. PaNaMa bietet unabhängig von bestehenden Institutionen ein niedrigschwelliges Angebot für Eltern mit kleinen Kindern,

- dass die Kompetenzen der Eltern zum gesundheits- und entwicklungsfördernden Umgang mit ihren Kindern stärkt
- das hilft, die Eltern-Kind-Bindung von Beginn der Schwangerschaft an positiv zu gestalten
- Das junge Familien und Alleinerziehende mit dem Kind nach Geburt unterstützt und begleitet werden
- Mehrlingsgeburten, Alleinerziehende und kinderreiche Familien werden besonders in den Fokus genommen und unterstützt
- dass die Erziehungsverantwortung von Müttern und Vätern positiv stärkt,
- das eine gesunde Entwicklung der Babys und Kleinkinder in ihrer Familie und Gesellschaft fördert

Die Angebote richten sich an Schwangere, werdende Väter, junge Eltern, Alleinerziehende, Patchwork-Familien und alle Sorgeberechtigten von Säuglingen und Kleinkindern.

PaNaMa ist dabei folgenden Prinzipien verpflichtet: Politische, kulturelle und konfessionelle Unabhängigkeit, Integration von Personen mit unterschiedlichen sprachlichen, sozialen oder kulturellen Hintergründen.

2.3. Wissenschaftliche Grundlagen:

2.3.1 Familienkurs „Fit für den Start“ für werdende Mütter und Väter ab dem 4. Schwangerschaftsmonat

Der Kurs „Fit für den Start“ wurde von der Katholischen Familien-Bildungsstätte Osnabrück in Kooperation mit der Universität Osnabrück in Stadt und Landkreis Osnabrück ausgearbeitet und evaluiert.

Die aktuelle politische Diskussion zu den Themen elterliche Kompetenzen und frühe Hilfen, aber auch die wissenschaftliche Literatur, weist darauf hin, dass der Übergang zur Elternschaft, Mütter und Väter vor große Herausforderungen stellen. Diese bestehen unter anderem in veränderten Rollen, veränderten Sozialstrukturen und einer Zunahme der physischen und psychischen Belastungen. Vor allem im Umgang mit dem Säugling wird von einer großen Verunsicherung der Eltern berichtet. Hinzu kommen rechtliche und organisatorische Fragen und mögliche Überforderung, wenn z. B. der Säugling viel schreit. „Fit für den Start“ ist ein Angebot im Kontext von Gesundheitsförderung und Familienbildung, das werdende Eltern beim Übergang zur Elternschaft unterstützt. Das Projekt ist als ergänzende Familienvorbereitungsmaßnahme gedacht und unterstützt die Versorgung durch Gynäkologen und Hebammen. Eine enge Vernetzung mit diesen beiden Berufsgruppen ist

unter anderem wichtig, damit werdende Eltern schon während der Schwangerschaft über „Fit für den Start“ informiert werden.

Ausgangspunkt für das Angebot ist die Tatsache, dass es eine große Vielfalt von Entwicklungsverläufen, Elternverhalten und Sozialisationszielen gibt. Eltern werden in ihren bestehenden Kompetenzen und ihren eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützt.

Die Niedrigschwelligkeit des Angebots erleichtert den Zugang auch für bildungsferne, sozial schwache und werdende Eltern mit Migrationshintergrund.

In den Kursen geht es neben der Vermittlung von konkreten Inhalten, wie die vorgeburtliche und frühkindliche Entwicklung, Signale von Säuglingen und Elternverhalten, auch um eine Auseinandersetzung mit Erziehungszielen und Wertvorstellungen, sowie deren Implikation im familiären Alltag. Es soll eine Achtung für die Diversität von Entwicklungsverläufen, Erziehungszielen und Elternverhalten entstehen. Wichtig ist auch die Vernetzung und Unterstützung der Eltern untereinander, die im Kurs gefördert wird. Eltern lernen mit Krisen umzugehen, dadurch dass sie sich besser selbst zu regulieren, durch einen bewussten Umgang mit Ressourcen und weil sie erfahren, wo sie Hilfe bekommen können.¹

2.3.2. Ernährungskurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder"

Nach der KIGGs-Studie des Robert-Koch-Instituts ist mehr als jeder 5. Junge und etwa jedes 6. Mädchen im Alter von 14 Jahren in Deutschland übergewichtig, damit hat sich der Anteil in den vergangenen 20 Jahren verdoppelt. Das Aufkommen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck und Diabetes schon im Kindesalter hat erheblich zugenommen. Gerade Kinder aus bildungsfernen Milieus neigen zu Übergewicht und Adipositas. Zahlreiche Studien zur Prävention von Übergewicht zeigen, dass eine möglichst frühzeitige Intervention erforderlich ist, um zu einer anhaltenden Verbesserung des Ernährungs- und Bewegungsverhaltens zu führen. Da gesunde Ernährung nur möglich ist, wenn den Kindern diese Lebensmittel auch zur Verfügung stehen, muss die Gesundheitsförderung also so früh wie möglich bei den Eltern ansetzen.

Im Rahmen von Ernährungskursen gilt es daher auch immer, das Selbstvertrauen der Eltern in ihrer Rolle als Erziehende zu stärken. Basierend auf den aktuellen Empfehlungen für Säuglings- und Kleinkindernährung möchte der Kurs helfen zu entscheiden, wie Eltern ihren Kindern eine gesunde und ausgewogene Säuglings- und Kleinkindernährung anbieten und zu einem gesundheitsförderlichen Verhalten beitragen können. In kleiner Runde bietet dieser Kurs die Möglichkeit, die Herstellung von leckerer und vollwertiger Babynahrung kennen zu lernen. Dabei wird das ganze Spektrum von der Schwangerschaft, dem Anfang der Beikost (mit ca. 5-6 Monaten) bis zum Übergang an den Familientisch besprochen.

2.3.3. Kurs Erste Hilfe am Kind (0-6 Jahre)

Temperament und Bewegungsdrang von Kindern sind oft kaum zu zügeln. Da ist schnell ein kleines Unglück passiert. Meist geht es mit „Schrammen“ oder „blauen Flecken“ glimpflich ab, aber manchmal kann es leider auch zu ernststen Notfällen kommen, bei denen die Eltern schnell handeln müssen. Erste Hilfe begreifen kommt von „Greifen“ – man muss es mit seinen Händen selber tun, sonst wird es im Ernstfall höchstwahrscheinlich nicht angewendet! Dies ist der Grundsatz der Kurse "Erste Hilfe am Kind". Deshalb liegt der Schwerpunkt im praktischen Training folgender Ersthelfermaßnahmen: Versorgung kleiner und großer Wunden, Verbrennungen, Knochenbrüche, Schock, Vergiftungen, Verätzungen, Bauchschmerzen, Kinderkrankheiten (Pseudokrupp, Epiglottitis, Allergien), Druckverband bei starken Blutungen, stabile Seitenlage, Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Erwachsenen, Kleinkindern und Säuglingen, Fremdkörperentfernung aus den Atemwegen, korrektes Absetzen eines Notrufs. Wichtig bei Verletzungen sind die Besonderheiten der kindlichen

¹ Vgl. Kath. Familienbildungsstätte Osnabrück (2009): Abschlussbericht für das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur. S. 3ff

Psyche. Die Eltern werden durch den Kurs in die Lage versetzt, häufige Gefahrensituationen abzuschätzen, typische Unfallmechanismen besonders im häuslichen Alltag zu erkennen und adäquat zu reagieren.

2.3.4 wellcome – Praktische Hilfen nach der Geburt

„**wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt**“ ist ein Familienunterstützendes Projekt. Es ist ein niedrighschwelliges Angebot aufsuchender Elternarbeit, das Eltern nach der Geburt eines Kindes entlastet und damit präventiv wirksam ist. Wellcome richtet sich an Familien, die im ersten Lebensjahr nach der Geburt eines Kindes Unterstützung brauchen und wünschen.

Viele Familien können durch die Geburt eines Kindes in eine konfliktreiche Anspannung geraten und brauchen Hilfe. Familien, die unter besonderen Belastungen leiden (z.B. Mehrlingsgeburten, Alleinerziehende, kinderreiche Familien) werden von „wellcome“ besonders intensiv unterstützt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen von „wellcome“ leisten praktische Hilfe im Alltag der Familien. Dieses Angebot hat somit die Funktion eines Bindegliedes zwischen Familien mit einem Baby und den professionellen Hilfen.

„wellcome“ ist ein bundesweites Projekt. Die Arbeit wurde mit zahlreichen renommierten Preisen ausgezeichnet (siehe www.wellcome-online.de).

2.4. Konkrete Maßnahmen

2.4.1 Fit für den Start

Das Kursangebot läuft in diesem Projektzeitraum aus, so dass ausschließlich die Nachtreffen der beiden letzten Kurse aus dem Jahr 2022 stattfinden werden.

2.4.2. Ernährungskurs "Gesunde Kindesernährung für Säuglinge und Kleinkinder"

An 4 Tagen im Jahr für jeweils 10-12 Teilnehmer wird theoretisch und praktisch das Basiswissen für eine ausgewogene Säuglings- und Kleinkindernährung vermittelt. Es werden Kurse in einer Schul- und Lehrküche angeboten, sowie in den offenen Eltern-Kind-Gruppen.

2.3.3. Kurs Erste Hilfe am Kind (0-6 Jahre)

2 mal im Jahr an einem Tag lernen die Eltern (max. 20 Teilnehmer), kindliche Notfallsituationen zu erkennen und zu vermeiden, sowie adäquat darauf zu reagieren.

2.3.5 wellcome – Praktische Hilfen nach der Geburt

„wellcome“ betreibt über das gesamte Jahr hindurch aufsuchende Familienarbeit. Die Einsätze finden im gesamten nördlichen Landkreis Rotenburg (Altkreis Bremervörde) statt. Der Standort mit hauptamtlicher Leitung und Koordinatorin ist in der Lebensberatungsstelle in Bremervörde. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unterstützen die Familien in der Regel einmal pro Woche für ca. 2-3 Stunden. Die Einsätze dauern von 3 Monaten bis über ein Jahr.

Mindestens quartalsweise treffen sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen mit der Koordinatorin und gegebenenfalls mit einer Referentin zu Fallbesprechungen und Fortbildungseinheiten. Verstärkt benötigen die Ehrenamtlichen Einzelberatungen mit der Koordinatorin bei ihren Einsätzen in stark belasteten Familien.

2.3.6 Vortragsreihe "Gesund ins Leben"

Es finden Fachvorträge zu spezifischen aktuellen Themen statt, die sich am Bedarf der Eltern orientieren. Hierzu können Themen gehören wie: „Impfen, was, wann, wogegen, warum“, „mein Kind schläft nicht durch“, „unser Kind ist ein schlechter Esser“, „Ist unser Kind ein Schreibaby?“, „Was tun wenn die Sauberkeitserziehung Stress macht?“, etc. Die Eltern erhalten fachliche Informationen und Hinweise auf weiterführende Hilfen

3. Standort, Zeitrahmen (z.B. x pro Woche x Stunden), Dauer des Projektes/der Maßnahme

Die Kurse werden in verschiedenen Räumlichkeiten des Familienzentrums zu festen Terminen durchgeführt. Ebenso wie die offenen Eltern-Kind-Gruppen mit ihrem Angebot in die Fläche gehen, werden auch die Kurse an den verschiedenen Standorten des Familienzentrums durchgeführt. Dies entspricht der wohnortnahen Versorgung mit Angeboten und erleichtert den Zugang insbesondere auch Familien die nicht über ein Auto verfügen. Dies erfordert einen erhöhten organisatorischen Aufwand zur Bereitstellung von geeigneten Räumen, sowie deren Vor- und Nachbereitung. Aufgrund von begrenzter Anzahl zur Verfügung stehender Plätze ist ein Anmeldeverfahren für alle Kurse und Vorträge durchzuführen. Für die Projektleitung und Durchführung des Fit für den Start ist eine Sozialarbeiterin mit 2 Wochenstunde vorgesehen.

Die Nachtreffen vom Kurs Fit für den Start werden an 4 Samstagen mit einer Trainerin und einem Trainer für jeweils 2 Stunden stattfinden.

Der Ernährungskurs inkl. Kochen wird von zwei Ernährungsberaterinnen in einer Schul- und Lehrküche durchgeführt. Kurse in den offenen Gruppen werden je nach Thema und Zielgruppe von einer Ernährungsberaterin oder von einer Hebamme und Stillberaterin geleitet und finden an 8 Tagen für jeweils 3 Stunden statt.

Der Erste Hilfe-Kurs wird 2x jährlich je an einem Tag theoretisch und praktisch ausgerichtet.

Wellcome – Praktische Hilfen nach der Geburt findet fortlaufend über das gesamte Jahr statt. Jed nach Anfrage werden die Angebote individuell für die anfragenden Familien und die begleitenden Ehrenamtlichen begleitet, geschult und nachbereitet.

Die Fachvorträge finden abends oder an Wochenenden zu je 2-3 Stunden statt.

4. Erreichbarkeit und Zugang des Projektes/der Maßnahme

(Wie gewährleisten Sie einen niedrighschwelligigen Zugang zu dem Angebot? Über wen ist der Zugang möglich?)

Die Kurse sind kostenfrei zu besuchen und für alle Interessierten offen. Zur Steuerung der Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung erforderlich.

Das Familienzentrum PaNaMa befindet sich in einem sozialen Brennpunkt von Bremervörde mit hohem Anteil von Familien mit geringem Einkommen oder Hartz IV-Empfänger*innen. Die Anzahl der Kleinkinder liegt weit über dem Durchschnitt der Stadt, so dass unsere Zielgruppe sich in unmittelbarer Nachbarschaft befindet. Darüber hinaus hat das Familienzentrum Außenstandorte in den Gemeinden Gnarrenburg und Geestequelle an denen bereits offene Gruppen stattfinden und die den Eltern bekannt

sind. Auch diese liegen an zentralen Orten der Gemeinde die für die Menschen leicht zu erreichen sind. Die Kurse und Vorträge werden auch an diesen Standorten stattfinden.

Die Kurse werden über die regionale Presse (Bremervörder Zeitung, Anzeiger, Sonntagsjournal) sowie über Flyer, Plakate in verschiedenen Institutionen, Schaukasten und verschiedene Onlineplattformen (eigene Homepage, Facebookseiten etc.) beworben. Die Vernetzung mit anderen Anbietern in den regionalen Netzwerken Früher Hilfen trägt ebenfalls dazu bei, dass entsprechend für die Angebote geworben oder Klientel weiter vermittelt wird.

Über Kontakte mit Hebammen, Kinderärzten, Frühförderung werden zudem Familien, bei denen Hilfebedarf ersichtlich ist, direkt angesprochen und auf Kurse und Beratungsangebot hingewiesen. Soweit erwünscht, kann eine Begleitung zu den ersten Terminen erfolgen.

5. Zielgruppe des Projektes/der Maßnahme im Hinblick auf Erziehungskompetenz der Eltern und Entwicklung ihrer Kinder

Hinweis: das Projekt/die Maßnahme richtet sich ausschließlich an Kinder/Jugendliche und/oder deren Eltern, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben.

(An wen richtet sich das Angebot? Einzel- oder Gruppenangebot? Gruppengröße?)

Kinder von 0-6 Jahren mit ihren Eltern / Erziehungsberechtigten / ggf. Betreuungspersonen (z.B. Großeltern) aus der Stadt Bremervörde, der Gemeinde Gnarrenburg und der Samtgemeinde Geestequelle.

Besondere Zielgruppen:

- Schwangere Erstgebärende und werdende Väter
- Eltern / Erziehungsberechtigte, die über die Koordinierungsstelle durch Familienhebammen betreut werden
- Alleinerziehende Elternteile
- Familien, Frauen mit Mehrlingsgeburten
- Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund
- Familien in prekären Lebenslagen

6. Ziele des Projektes/der Maßnahme bezogen auf die Zielgruppe

(Was soll erreicht werden? Auf welche Problemlagen geht ihr Angebot ein?)

Vermittlung von wichtigen Basiskompetenzen für eine gesunde Kindesentwicklung:

- Entlastung, Unterstützung, Sicherheit und Zutrauen bei der Versorgung des Kindes
- mit anderen Eltern in Kontakt kommen und sich austauschen
- Eltern setzen sich mit gesunder und altersgerechter Ernährung auseinander
- Mahlzeiten schnell und einfach selbst zubereiten, statt auf Fertigprodukte zurückzugreifen
- Abschätzung und Vermeidung von Gefahrensituationen für das Kind
- Regelrechte Maßnahmen bei Erkrankung und Unfall
- Kinderkrankheiten erkennen, adäquater Umgang mit kranken Kindern
- Besonderheiten der kindlichen Psyche in Ausnahmesituationen
- Sicherheit in der Säuglingsversorgung erlangen
- Eltern in ihren bestehenden Kompetenzen und ihrer eigenen Intuitionen im Umgang mit dem Kind unterstützen
- Freiräume für junge Familien zu schaffen mit Hilfe von Ehrenamtlichen

7. Fachlich inhaltliche Ausgestaltung und angewandte Methodik

(Mit welchen Methoden arbeiten Sie? z.B. aufsuchende Elternarbeit, spezielles Beratungsangebot)

Durchführung „Fit für den Start“

Bei den Nachtreffen stehen die Verarbeitung der Geburt und die Bewältigung der aktuellen Lebenssituation im Mittelpunkt. Themen sind die Entwicklung des Kindes, der Eltern-Kind-Beziehung und der Paarbeziehung, die körperliche und psychische Gesundheit der jungen Familie und ggf. weitergehende Unterstützung. Mit verschiedenen Methoden wie Gesprächsrunden, Kleingruppenarbeit und praktischen Übungen.

Durchführung "Kochkurs für Säuglinge und Kleinkinder"

Der Kurs ist eine Kombination aus Theorievermittlung und eigenem Kochen. Basierend auf den aktuellen Empfehlungen für Säuglings- und Kleinkinderernährung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung wird standardisiertes Wissen zur Säuglings- und Kleinkindernährung vermittelt und sofort auch aktiv umgesetzt. Dadurch wird ein deutlich nachhaltigerer Lerneffekt erreicht. Die Eltern werden so in die Lage versetzt, einfache, kostengünstige Gerichte mit wenig Aufwand zu Hause nachzukochen. Daneben können weitere Fragen der Eltern zu ausgewogener Säuglings- und Kleinkindernährung und zur Allergieprävention beantwortet werden. Die Kocheinheiten sollen dazu beitragen, veränderte Verhaltensmuster in Alltagssituationen zu festigen.

Durchführung "Erste Hilfe am Kind"

Wichtig ist auch hier die Kombination aus theoretischer Ausbildung und praktischer Umsetzung des erworbenen Wissens. Alle Bestandteile des Theorieunterrichts werden in praktischen Partner- und Gruppenübungen mehrfach trainiert. Diese Effektivität gewährleistet, dass die Kursteilnehmer die entscheidenden Handgriffe intensiv üben und somit intuitiv richtig anwenden können, wenn es darauf ankommt. Der Kursleiter leistet gezielt Hilfestellung bei der Durchführung der Übungen, klärt offene Fragen umfassend und stellt so einen hohen Lerneffekt sicher. Dadurch wird die Hemmschwelle abgebaut, im Notfall zu handeln und damit wird insgesamt die Eltern-Kind-Bindung gefestigt.

Durchführung „wellcome – Praktische Hilfen nach der Geburt“

„Wellcome“ ist ein niedrighschwelliges Hilfsangebot für Eltern mit einem Säugling. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unterstützen die Familien ganz praktisch im Alltag. Sie geben Hilfestellungen in der Säuglingspflege, bieten Spielangebote für Geschwisterkinder an, sind Gesprächspartner*innen für die in 6. beschriebenen Themenbereiche. Die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen von „wellcome“ bieten Beratungsgespräche für die Ehrenamtlichen und die Familien an, insbesondere Familien-, Paar- und Einzelberatung. In Einzelfällen kann über Stiftungen eine finanzielle Unterstützung von Familien vermittelt werden.

Durchführung der Fachvorträge

Die Fachvorträge richten sich an Eltern die im Alltag mit ihren Kindern vor besonderen Herausforderungen/Situationen/Fragestellungen stehen. Sie sollen den Eltern eine fachlich versierte Einführung in die Thematik und erste Impulse zum Umgang mit der Situation geben. Darüber hinaus enthalten sie Hinweise wo weiterführende individuelle Hilfestellung gegeben werden kann.

8. Personal

(Wer ist für die Durchführung des Angebotes verantwortlich? Wie sind die Durchführenden qualifiziert? Anzahl der hauptamtlichen Stellen und ehrenamtlich Tätigen? Zeitlicher Einsatz der Leitung und der Durchführenden?)

Die Kurse werden jeweils von qualifizierten und zertifizierten Kursleitern betreut:

- Für den Kurs „Fit für den Start“ werden Fachkräfte mit einer pädagogischen Vorbildung zu Trainer*innen ausgebildet. Die Durchführung gestalten pro Termin ein Trainer und eine Trainerin.
- Der Kochkurs werden je nach Verfügbarkeit und Zielgruppe von zwei Ernährungsberaterinnen oder einer Hebamme und Stillberaterin geleitet.
- Der Erste-Hilfe-Kurs wird unter fachkundiger Anleitung einer Ausbilderin in Erste Hilfe durchgeführt.
- „welcome – Praktische Hilfen nach der Geburt“ werden durch Ehrenamtliche und durch ein:n Leiter:in durchgeführt bzw. koordiniert
- Die Fachvorträge und Workshops werden von qualifizierten Referent:innen durchgeführt.

Die Stundenanteile von Honorarkräften und Ehrenamtlichen sind den einzelnen Maßnahmen jeweils im Finanzierungsplan zugeordnet. Die Angebote sind auf Dauer angelegt, dabei orientieren sich Inhalte und zeitlicher Rahmen an den aktuellen Bedarfen.

9. Kooperationen

(Mit wem arbeiten Sie bei diesem Angebot zusammen? Wie ist dieses Angebot mit anderen Angeboten für junge Familien vernetzt?)

Kooperationspartner:

- Netzwerke Frühe Hilfen (insbesondere Wellcome, Hebammenpraxen, Frühförderung, Schwangerenberatung, Diakonisches Werk)
- Stadtteilladen
- Familienzentrum Zeven, projektbezogen intensiver Austausch
- Kinderschutzbund
- Familienservicebüro
- Arbeitskreis Soziales
- EWE
- Frauen- und Kinderarztpraxen
- Hebammen
- Familienhebammen/ -kinderkrankenschwestern
- Kindertagesstätten
- Flüchtlingshilfe
- Familienhelferinnen
- OsteMed Kliniken Bremervörde
- Fachdienste des Diakonischen Werkes Bremervörde-Zeven

